lich: er verlief dem köstlichen Helfe der Ordensgenossen, welche seinem Leben nachstellten. Allem aber hielt er mit ungebeugtem Geiste stand, wiewohl er seiner Anlage nach mild und sanft war.

Und nicht nur mied er die vor Dingen zurück, welche verhängnisvoll für die Sitten sein konnten, sondern er hielt auch Stand gegen Anfeindungen, die der Disziplin widerstritten und das treue Volk belästigten, selbst wenn sie von einem sehr mächtigen Monarchen, der übrigens katholisch war, erhoben wurden. Eingedenk des Wortes Christi: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist" stehen so wie der Stimme der Apostel: „Besser ist es, Gott zu gehorchen, als den Menschen" machte er sich im höchsten Grade nicht nur um die Sache der Religion verdient, sondern auch um die bürgerliche Gesellschaft selbst welche die Strafe für ihre törichte Klugheit erlitt, in den Stürmen des von ihr selbst erregten Aufruhrs fast unterzugehen drohte und einem ganz sicheren Verderben entgegeilte.

Dasselbe Lob und dieselbe Dankbarkeit wird den Katholiken unserer Zeit und deren tapferen Führern, den Bischöfen, zuzuerkennen sein, solange sie in keiner Hinsicht die Pflichten eines Bürgers verkennen, ist es, daß es sich darum handle Treue und Achtung auch den kirchlichen Vorschriften zu bewahren, wenn sie gerechte Dinge befehlen, ist es darum, ihren Befehlen zu widerstreiten, wenn sie ungerechtes befehlen sind. Sie haben sich ebenso von der Ausführung solch schwerer zu halten, welche überall Aufruhr und Tumulte anstiften, wie von der kaiserlichen Unterwürfigkeit jener, die in offenbar gottlosen Anordnungen verderbter Menschen, die den Namen der Freiheit schnöde mißbrauchen, um alles umzustürzen und die heiligste Ehrenpflicht zu begründen, unverletzliche heilige Gesetze erblicken. Nur geschieht im Angesichte der Welt und im vollen Tageslichte der modernen Gesittung, besonders bei einer Nation wo die Nacht der Finsternis, wie es scheint, ihren Höhepunkt aufgeschlagen hat. Unter dieser überwältigenden, tyrannischen Herrschaft werden alle Rechte der Söhne der Kirche, Jesu mit Füßen getreten, in den Kaiserreichen ist jeder Sinn für hochherzige Gesinnung, für Höflichkeit und Glauben vollständig erloschen. Und doch bildete gerade das so lange Zeit einen glänzenden Ehrentitel für jene mit dem Titel „Christlich" bezeichneten Vater. Es ist offenkundig daß, wenn einmal erst der Haß gegen Gott und gegen die Kirche Eingang gefunden hat, in allen Dingen ein Rücktritt eintritt, und daß man einem Abgrund entgegeilt zur Barbarei der alten Freiheit, aber vielmehr zu dem sehr grausamen Joch, von dem allein die Gemeinschaft Christi und die von ihr eingeführte Erziehung uns befreit hat. Oder auch wie Karl Borromäus dieselbe Sache ausdrückte: „Es ist eine sichere und ausgemachte Sache, daß Gott durch keine andere Schuld schwerer beleidigt wird, durch keine zu größerem Zorn gereizt wird, als durch das Laster der Häresien, und daß nichts in so hohem Maße zum Ruin der Länder und der Königreiche beiträgt, wie jene furchtbare Pest." Noch viel verderblicher freilich muß man, wie Wir schon sagten, die jetzige Verschwörung halten, um die christlichen Nationen von der Brust der Kirche zu reißen. Die Feinde in der Tat sind wohl überaus zwiespältig in ihren Gedanken und Ansichten, was ein sicheres Zeichen des Irrtums ist, in einer Sache aber gehen sie einträchtig vor, nämlich in der hartnäckigen Bekämpfung der Wahrheit und der Gerechtigkeit; und da die Kirche beide hütet und richt, so schließen sie gegen die Kirche ihre Reihen und gehen zum Sturmangriff vor. Und wenn sie auch vorgehen, wie parteiisch zu sein und die Sache des Friedens zu fördern, so tun sie im Wahrheit nichts anderes, als mit vielen Worten aber in nicht mißzuverstehender Absicht die Fallstricke zu legen, um zum Schaden den Lohn zu nützen, zur Gewalt den Raub. Man wendet also jetzt im Kampfe eine neue Methode an, um den christlichen Namen anzugreifen und der sehr gefährliche Krieg ist bei weitem gefährlicher, wie die früher gekämpften Schlachten, welche der hl. Karl Borromäus so viel Ruhm eingebracht haben.

Indem wir alle seinem Beispiel und seinen Spuren folgen, wollen wir hieraus die Anregung nehmen, als tapfere Männer für die großen Interessen zu kämpfen, von denen das Wohl der einzelnen Personen und der Gesellschaft abhängt: für den Glauben und die Religion, für die Unverletzlichkeit des öffentlichen Rechts; wir werden kämpfen gezwungen zwar von einer bitteren Notwendigkeit, aber gleichzeitig gestärkt durch die süße Hoffnung, daß die Allmacht Gottes den Sieg derjenigen, die in einer so ruhmreichen Schlacht kämpfen, beschleunigen wird. Die mächtige, bis auf unsere Tage sichtbare Wirksamkeit des Werkes des hl. Karl wird diese Hoffnung bekräftigen, sei es um den Stolz der Geister zu brechen, sei es, um die Seelen in dem heiligen Vorsatz zu festigen, alles in Christo zu erneuern.

Und jetzt, ehrwürdige Brüder können Wir mit denselben Worten schließen, mit denen Unser mehrere Male erwähnter Vorgänger Paul V. sein Schreiben schloß, durch das dem hl. Karl Borromäus die höchsten Ehren zuerkannt wurden: „Es ist daher billig, daß Wir Ruhm, Ehre und Segen dem geben, der lebt von Ewigkeit. Er segnete unsern Mitbruder mit allen geistigen Segnungen, damit er heilig und unbefleckt vor ihm dastehe. Und nachdem der Herr ihn Uns als einen glänzenden Stern in dieser Nacht der Sünde und der Kümmernisse, von denen Wir bedrängt werden, gegeben hat, wollen Wir zur göttlichen Milde unsere Zuflucht nehmen. Wir wollen ihn anflehen durch unser Gebet und unsere Werke, daß Karl der Kirche, welche er so glühend liebte, auch durch seine Verdienste und sein Beispiel von Nutzen sei, daß er ihr beistehe durch seine mächtige Fürsprache, und daß er in diesen Zeiten des Zornes, die Versöhnung erwirke durch Christus, unsern Herrn."

Möge der Apostolische Segen, welchen Wir euch, ehrwürdige Brüder, dem Klerus und dem Volke eines jeden von euch in lebendiger Liebe erteilen, noch zu diesen Wünschen hinzukommen und auf unsere gemeinsame Hoffnung ein Siegel aufdrücken.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 26. Mai 1910 im siebenten Jahre Unseres Pontifikats.

Papst Pius X.

Hauptsache

der Abfassung eines Inserates ist:

Deutlich schreiben

weshalb auch unsere Setzer Manuskripte nicht leserlich zu schreiben, besonders Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer, Nr. Nr. usw. für den Druck bestimmten Blätter halten und auf eine Seite beschränken sollen.

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46...

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu uns; wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreason,
Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf verbessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.

O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

Synopsis der canadischen Northwest Land Bestimmungen.

Irgend eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion-Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applikant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Subagentur des Distriktes erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beabsichtigten Heimstätters als Stellvertreter gemacht werden.

Verpflichtungen: Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstätter mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bewohnt ist.

In gewissen Gegenden kann ein Heimstätter gegen den keine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis $3.00 per Acker. Verpflichtungen: Muß sechs Monate auf der Heimstätte oder Preemption residieren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte-Eintragung an (einschließlich der Zeit die er zur Erwerbung des Heimstätte-Patents braucht) und muß fünfzig Acker extra cultivieren.

Ein Heimstätter der seine Heimstätterrechte schon ausgedehnte hat und keine Prempteion erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Land-Heimstätte nehmen. Preis $3.00 per Acker. Verpflichtungen: Muß sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Acker cultivieren und ein Haus im Werte von $300.00 errichten.

W. W. Cory.

Deputy des Ministers des Innern.

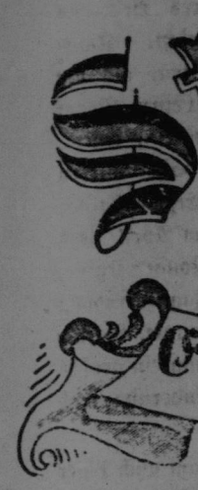
N. B. Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Großes Gemeindefest zu Leofeld, Sask. Montag, 15. August zum Besten der dortigen St. Bonifatius Kirche.

Hochamt um 1–2 10 Uhr.

Bestes Mittagessen mit allen Erfrischungen im Freien neben der Schule. Musik und reichhaltige Belustigungen aller Art. Ungenehme Preisverteilung! Jedermann aus der Gemeinde, sowie die Mitglieder der Nachbargemeinden sind zum Festbesuche freundlichst eingeladen!

Das Festkomitee.



Ein Fam

Die erste deutsche katholis
be Hw'sten Erzbischofs Lang

.7 Jahrgang No. 25

Die St. Peters Kolo

Da viele der Besucher des 3. de
canadischen Katholikentages in
boldt zum ersten Male ihre
nach der St. Peters Kolonie lenk
die verschiedenen Kämpfe und Sch
keiten unserer Kolonisten sie si
interessieren werden, so haben i
entschlossen, ihnen hiermit eine k
faßte Geschichte derselben zu biete

In den ersten Jahren des
Jahrhunderts begann die Auswa
aus den Ver. Staaten nach de
lichen Canada einen bedeutenden
anzunehmen. Unter den Auswa
befanden sich auch viele deutsche
liken, welche sich größtenteils
Andersgläubigen niederließen un
auch noch an deutschen Priestern m
große Gefahr liefen, an ihrem
Schiffbruch zu leiden.

Die Benediktiner der St. Jo
Abtei in Collegeville, Minn., b
sich für diese Auswanderer zu i
ren. Sie glaubten mit Recht,
möglich wäre, einen großen T

SASKATCHEWAN ARCHIV